

18.04.2013

Gemeinsame Initiative von Stadt und Initiativkreis Jüdisches Erbe

Jüdischer Friedhof in Heiligenstadt erhält Informationstafel

Heiligenstadt (ts) - Öffentlich dokumentiert in Wort und Bild ist jetzt die Geschichte des jüdischen Friedhofs in Heiligenstadt, in Form einer Informationstafel direkt am Eingang des Friedhofs, zwischen Iberg- und Schillerstraße gelegen.



Freude über die neue Informationstafel am jüdischen Friedhof in Heiligenstadt: der Vorsitzende der jüdischen Landesgemeinde Thüringen Prof. Reinhard Schramm (Mitte) bedankt sich bei Christian Stützer (links), welche die Tafel konzipiert hat.

© Foto: Tobias Schulz

Zur offiziellen Übergabe der Tafel waren neben Vertretern der Stadt Heilbad Heiligenstadt, des Initiativkreises Jüdisches Erbe, des Kulturausschusses und der Kirche auch Vertreter der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen gekommen, nämlich deren Vorsitzender Professor Reinhard Schramm, der erste seit Jahrzehnten wieder in Erfurt tätige Rabbiner Konstantin Pal sowie das Vorstandsmitglied der Jüdischen Landesgemeinde Herr Mariamis. Die jüdische Landesgemeinde in Thüringen hat aktuell über 800 Mitglieder, so deren Vorsitzender. Die Informationstafel wurde durch Christian Stützer im Auftrag des Initiativkreises "Jüdisches Erbe in Heiligenstadt" konzipiert und durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Heilbad Heiligenstadt realisiert. In seiner Ansprache dankte Professor Reinhard Schramm den Initiatoren der Informationstafel und würdigte auch die parteiübergreifende Zusammenarbeit bei diesem Thema, wie auch im Fall der Stolpersteine, welche durch die CDU-Fraktion verlegt worden oder den Arbeiten am jüdischen Friedhof im Rahmen der Aktion Sühnezeichen. Auch die Benennung von Straßen im Neubaugebiet Hoher Rain nach früheren jüdischen Mitbürgern ist mittlerweile in Heiligenstadt ein Thema. Der Vorsitzende der jüdischen Landesgemeinde ging auch auf aktuelle Themen ein. So befürwortete er ein NPD-Verbotsverfahren und machte klar, dass die kürzlich geführte Beschneidungsdebatte die Juden in Deutschland zwar irritiert habe, letztlich aber die Diskussion darüber welchen Stellenwert

jüdisches Leben und jüdischer Glaube in Deutschland hat weiter gebracht hat. Im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern wie zum Beispiel Ungarn oder Lettland, wo Schramm eine große Gefahr durch Rechtsextremismus und Antisemitismus sieht. Nicht nur die Euro-Rettung sei ein wichtiges Thema, so Schramm weiter, sondern auch der Respekt vor Minderheiten in ganz Europa.

Copyright © 2013 Deutschland Today / www.dtoday.de